

Bilder aus dem Saas- und Einfischthal im Wallis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 17

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574128>

Nutzungsbedingungen

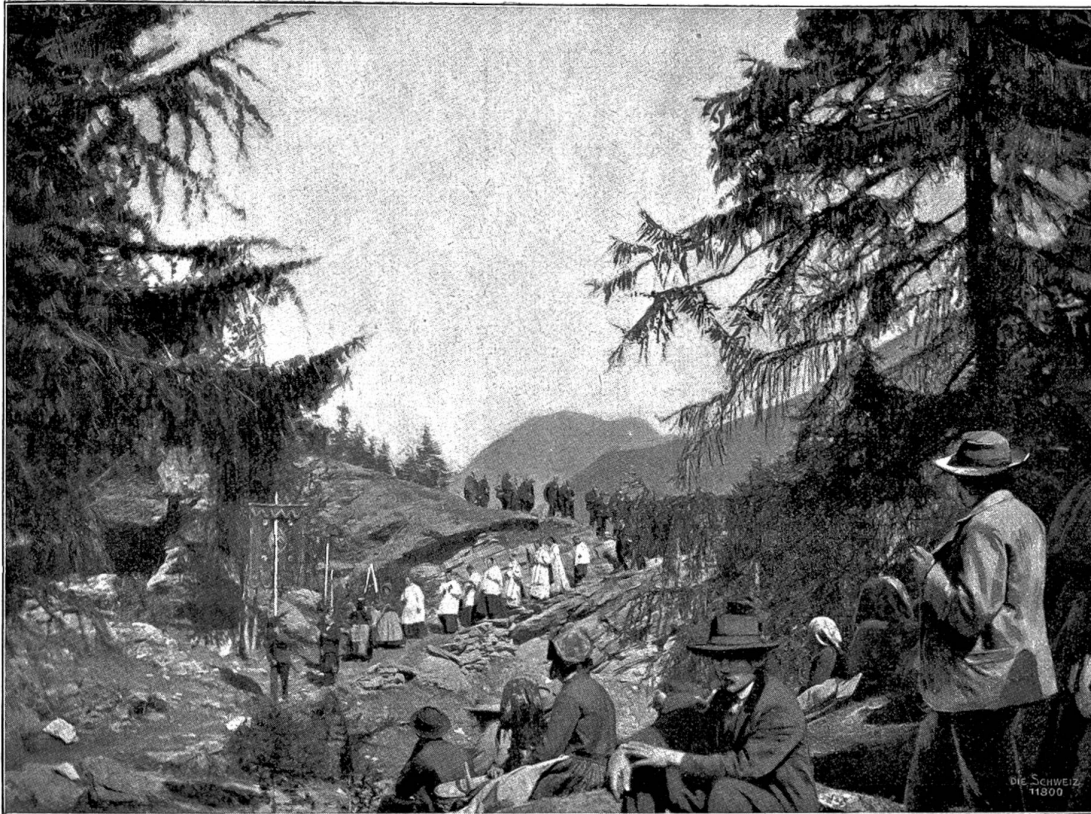
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prozession bei Hohenstiegen (Saas-See).

Bilder aus dem Saas- und Einfischthal im Wallis.

Mit neun Originalillustrationen nach Naturaufnahmen von Frau Dr. E.-B.

Seitwärts von der großen Heerstraße, die alljährlich Tausende nach Zermatt führt, liegt das an malerischen Reizen reiche, noch von keinem Schienenstrang durchzogene Saasthal.

Durch saftige Matten, an lieblich gelegenen Dörfchen vorbei, schlängelt sich der Weg, von Stalden südwärts, der Saaser Wip entlang durch Lerchen- und Arvenwälder bis hinauf zu dem in düsterer Einsamkeit gelegenen Mattmarksee, dem Ausgangspunkt des Monte Moropasses, der nach dem sonnigen Süden führt.

Die Perle des schönen Thales ist Saas-See. Ob der Name auf eine sagenhafte Fee zurückzuführen ist, die das Füllhorn ihrer Gaben über den kleinen Fleck Erde geschüttet hat, oder ob die Begeisterung einer Dichterseele ihm den holden Namen gegeben, bezeichnend ist er gewiß, denn feenhaft schön ist es da droben. Auf breitem Wiesenplane verstreut, bilden die wettergebräunten Hütten und Gaden des Dörfchens mit dem prächtigen hellen Grün der Matten und dem dunkleren der Lerchen und Arven, dem schimmernden und glitzernden Weißen der sie im Halbkreis umgebenden Gletscher und Bergriesen und dem tiefblauen Himmel eine Farbenharmonie, wie sie schöner kaum gedacht werden kann.

Wohin immer man das Auge wendet, ist man entzückt von dem großartigen Bild. Und der Reiz der Landschaft gewinnt noch, wenn das Volksleben sich darin entfaltet, wenn an Sonn- und Festtagen die Leute aus den benachbarten Dörfchen herauf zur Messe ziehen.

Ein Glanzpunkt im Jahre ist das Fest der Geburt Mariä, das feierlich mit Predigt, Messe und Prozession in der inmitten Lerchen gelegenen Kapelle Hohenstiegen gefeiert wird. Da kommen sie alle herbei, die erfahrenen, wetterharten Bergführer, die alten Hirten und die von harter Arbeit früh gebeugten Frauen. Auch die Jungmannschaft des Thales findet sich ein in ihrem besten Putz und höher schlägt wohl das Herz unter

dem farbigen Brusttuch den beiden glücklichen Mädchen, die gewürdigt worden sind, an diesem Ehrentag das Bild der Mutter Gottes in der Prozession zu tragen. Unvergesslich bleibt gewiß jedem der Bittgang selbst, an sich wohl bescheiden, aber wunderbar großartig durch den Rahmen, in dem er sich bewegt. Mit diesem Fest ist auch meist die Saison im Thale vorbei, die Fremden wenden sich heimwärts und alles kehrt ins alte Geleise zurück. Die Herden ziehen von den Alpen zu Thal und Mensch und Vieh bereitet sich auf den langen Winter vor.

Unsere beiden andern Bilder führen uns in das benachbarte Einfischthal, nach dessen Endstation Zinal, das wie die andern Dörfer des durch seine eigentümlichen Sitten bekannten Thales nur zeit- und teilweise bewohnt ist. Denn die Einfischthaler sind ein Wandervolk und ziehen von den Höhen ins Rhonethal und zurück auf die Alpen, wie es die Jahreszeit und ihre Arbeit mit sich bringt. So ist auch unser Dörfchen im Sommer recht einsam, wie ein Gang durch die Gasse uns lehrt; erst für den Winter rücken seine Bewohner zahlreicher ein. Dennoch fehlt es aber nicht an Leben im Thale, denn viele Fremde wählen Zinal als Ausgangspunkt für ihre Vergfahrten. Und das freundliche Dörfchen mit seinen Hotels verdient diese Gunst wohl, denn reizende Spaziergänge der Ravigence entlang und durch hübsche Wälder, auf die verschiedenen Alpen und kleineren und größeren Bergspitzen mit ihrer prächtigen Rund- und auf die erhabene Gebirgswelt bieten jedem Geschmack reiche Abwechslung.

Eine der beliebtesten und lohnendsten Touren ist die Gletschervandlung nach der Mountethütte, den Alubisten wohlbekannt. Ueber dem Zinalgletscher thronend, bietet sie einen unergleichen Ausblick auf die schönen Formen des Gabelhorn, der Dent Blanche und des Grand Cornier und all der übrigen schneegekrönten Spitzen und reizt den Hochtourenisten zu den kühnsten Unternehmungen.